

Westermälder Zeitung

Amtliches Kreisblatt des Oberwesterwaldkreises.

Preis vierteljährlich durch die Post bezogen 1 M. 50 Pf.
Erscheint Dienstags und Freitags.

Redaktion, Druck und Verlag
von Carl Ebner in Marienberg.

Insertionsgebühr die Zeile oder deren Raum 15 Pf.
Bei Wiederholung Rabatt.

Nr. 68.

Fernsprech-Anschluß Nr. 87.

Marienberg, Dienstag, den 24. August.

1915.

Amtliches.

J. Nr. A. G. 50.

Marienberg, den 20. August 1915.

Terminkalender.

Donnerstag, den 2. i. Mts. letzter Termin zur Erledigung meiner Verfügung vom 26. v. Mts., Kreisblatt Nr. 60, betr. Verteilung der Sonderdrücke des Reichsgesetzblattes, enthaltend die Bekanntmachungen über die Regelung des Verkehrs mit Brotgetreide und Mehl im Erntejahr 1915 pp.

Der Vorsitzende des Kreis Ausschusses.

J. B.: Winter.

J. Nr. A. G. 23.

Marienberg, den 24. August 1915.

Terminkalender.

Mittwoch, den 25. d. Mts. letzter Termin zur Erledigung meiner Verfügung vom 19. August cr. — J. Nr. A. G. 23 — Kreisblatt Nr. 67 — betr. Angabe der in der Gemeinde dort vorhandenen Vorräte an Brotgetreide und Mehl aus früherer Ernte. Der Termin darf unter keinen Umständen überschritten werden.

Der Vorsitzende des Kreis Ausschusses

J. B.: Winter.

J. Nr. A. G. 24.

Marienberg, den 24. August 1915.

Terminkalender.

Mittwoch, den 25. d. Mts. letzter Termin zur Erledigung meiner Verfügung vom 19. August cr. — J. Nr. A. G. 24 — Kreisblatt Nr. 67 — betr. Anzeige der im Monat August in der Gemeinde dort ausgegebenen Brotzuschüsse.

Der Vorsitzende des Kreis Ausschusses

J. B.: Winter.

Berlin, den 9. August 1915.

Seine Majestät der Kaiser und König haben in Erweiterung der in meinem Rundschreiben vom 8. September 1914 — C b 1504 — kundgegebenen Allerhöchsten Bestimmung zu genehmigen geruht, daß außer den von den deutschen Bundesfürsten verliehenen Kriegsauszeichnungen auch die Kriegsauszeichnungen, die von den mit dem Deutschen Reich verbündeten Staatsoberhäuptern verliehen worden sind, sogleich ohne Antrag von den Angehörigen des preußischen Heeres angelegt werden dürfen.

Der Minister des Innern.

J. B.: Drews.

Liebe und Leidenschaft.

Roman von O. Eister.

64

„Ja, ich bin mit Leib und Seele Soldat, ich liebe meinen Stand, ich liebe des Königs Rod, den ich fast fünfzehn Jahre in Ehren getragen, ich liebe die Waffe, die mich in mancher Schlacht begleitet, und mein heißester Wunsch ist, daß es mir jezt vergönnt wäre, mit der Waffe in der Hand, dem Feinde entgegenzutreten und aus dem Felde der Ehre zu fallen. Ich beneide fast den armen Roger um sein Ende da hinten in der Türkei — in den schwarzen Bergen. — Aber ich bin es müde, mich anzuanalen in diesen unglücklichen Verhältnissen, ich bin es müde, unausgesetzt das Ziel der Vorwürfe, Verweise, Verdächtigungen, seitens meiner Vorgesetzten und eines großen Teils meiner Kameraden zu sein — ich bin der ganzen Sache, des ganzen Lebens überdrüssig — es eckelt mich an — deshalb soll ein Ende gemacht werden — so oder so!“

„Und in solcher Stimmung haben Sie sich zu einer Verbindung mit Madame de Belant entschlossen?“

„Ah, bah! Madame de Belant bleibt jezt außer Spiel, da, lesen Sie diesen Brief!“

Walter reichte Meerfeld den Brief Jeanne's, den dieser aufmerksam durchlas.

„Was soll das heißen, ich verstehe nicht recht.“

„Das soll heißen, daß selbst Jeanne de Belant mich erschmähzt, auch ihr bin ich nicht mehr gut genug, sie ist heute Morgen plötzlich und ohne Abschied abgereist, nachdem ich ihr gestern Abend erklärt hatte, daß ich sie liebe, daß ich bereit sei, ihr nach Frankreich zu folgen.“

„Walter! Ruhe, vor allen Dingen Ruhe. Sie lieben Jeanne de Belant in der Tat?“ fragte Meerfeld.

„Lieben — lieben — was man so lieben nennt! Für eine solide Ehe wird es wohl noch ausreichen.“

„Walter, ich fange an, Sie nicht mehr zu verstehen!“

Sie lieben Madame de Belant nicht und doch bieten Sie ihr Ihre Hand an.“

„Mein Gott, einfach, weil ich es ihr schuldig bin, da ich sie ins Unglück gestürzt habe.“

„Das ist nicht wahr, Walter, Sie haben sie nicht ins Unglück gestürzt. Dieser Brief ist mir Beweis dafür. So schreibt eine Frau, die sich wirklich unglücklich fühlt. Madame de Belant hat sich in Ihnen getäuscht, ja, das mag richtig sein! Sie glaubte sich von Ihnen noch geliebt, mit klugem Auge erkannte sie, daß das nicht mehr der Fall war, und tat das Klügste, was sie unter diesen Verhältnissen tun konnte, sie räumte das Feld.“

„Madame de Belant wird sicherlich nicht unglücklich, sie, eine junge, schöne, reiche Witwe, welche die Vergnügungen der Welt liebt, die sich nur wohlfühlt in der Welt, in den glänzenden Vergnügungen, sie wird sich zu trösten wissen.“

„O, gewiß, sie wird sich zu trösten wissen,“ wiederholte in ironischem Ton Walter, „und wird den albernen, sentimentalen deutschen Tropf auslachen. Nun, laß sie lachen und glücklich werden! Für mich ist es Zeit, daß ich mich von der Bühne zurückziehe.“

„Was wollen Sie tun, Walter?“

„Mein Abschiedsgesuch liegt bereit, ich erwarte nur noch einen Brief meines Vaters, den ich um eine Summe Geldes gebeten habe, dann sage ich dem Vaterlande, Ihnen und allen meinen Kameraden Lebewohl und gehe nach Ägypten. Vielleicht findet sich dort in dem Kampfe gegen Arabi Pascha eine mitleidige Kugel für mich.“

„Aber das Kriegsgericht?“

„Wenn Sie mir einen letzten Freundschaftsdienst erweisen wollen, Bruno, so gehen Sie zu dem Oberst und bitten Sie ihn in meinem Namen, mein Abschiedsgesuch sofort weiterzubefördern. Sie können meinerwegen auch eine Entschuldigung einstecken lassen; nachdem Madame de Belant sich auf so wenig zeremonielle Weise empfohlen hat, habe ich keine Veranlassung mehr, für sie einzutreten.“

„Ich werde mit dem Oberst sprechen.“

Der Verkauf und die gewerbsmäßige Verwendung von süßem und saurem Rahm (Sahne) wird mit Gültigkeit vom 15. d. M. ab hiermit verboten.

Ausgenommen von dem Verbot ist der Verkauf von Rahm an Krankenanstalten, ferner die Abgabe für Kranke auf Grund ärztlicher Bescheinigung, die auf Name und Menge zu lauten hat. Der für diese Zwecke freigegebene Rahm muß mindestens 20 Proz. Fettgehalt haben.

Zu widerverhandlungen werden auf Grund des § 9 b des Gesetzes über den Belagerungszustand vom 4. Juni 1851 mit Gefängnis bis zu einem Jahre bestraft.

XVIII. Armeekorps. Stellv. Generalkommando.

Der Kommandierende General:

Freiherr von Gall, General der Infanterie.

Frankfurt (Main), den 10. August 1915.

Verordnung.

Betrifft: Verbot des Aufsteigenlassens von Ballons und Drachen.

Für den mir unterstellten Bezirk des 18. Armeekorps und — im Einvernehmen mit dem Gouverneur — auch für den Befehlsbereich der Festung Mainz verbiete ich das Aufsteigenlassen von Ballons und Drachen aller Art.

Zu widerverhandlungen werden gemäß § 9 b des Gesetzes über den Belagerungszustand vom 4. Juni 1851 mit Gefängnis bis zu 1 Jahre bestraft.

XVIII. Armeekorps. Stellvertr. Generalkommando.

Der Kommandierende General.

Freiherr von Gall, General der Infanterie.

J. Nr. A. A. 7505.

Marienberg, den 11. August 1915.

An die Herren Bürgermeister des Kreises.

Die rechtzeitige Fertigstellung der Kostenschläge über die Unterhaltung der Vizinalwege ist häufig dadurch verzögert worden, daß die Gemeinden sich über die in Vorschlag zu bringenden Instandsetzungen von Vizinalwegen nicht schlüssig werden können. Auch ist es vielfach vorgekommen, daß ein zwischen der Bauverwaltung und dem Herrn Bürgermeister vereinbarter und demgemäß aufgestellter Kostenschlag die Billigung der Gemeindevertretung (Gemeindeversammlung) nicht gefunden hat und nachträglich ganz andere Wegestrecken zur Instandsetzung vorgeschlagen worden sind.

Um eine rechtzeitige Fertigstellung der Kostenschläge zu ermöglichen ersuche ich die Herren Bürgermeister des Kreises, die Vorschläge über die im nächsten Jahre auszuführenden Wegearbeiten unter Zuziehung der Gemeindevertretung (Gemeindeversammlung) festzustellen und sie baldigst dem zuständigen Herrn Wegemeister zu übermitteln.

„Ich danke Ihnen, Bruno.“

Hauptmann Meerfeld ging, und Walter gab sich wieder der stummen Betrachtung der Rauchschwölche seiner Zigarre hin. Es dämmerte bereits, als er sich erhob, um seine Uniform mit einem dunklen Zivilanzug zu vertauschen. Dann schlug er einen alten, grauen Mantel, den er auf den Jagdausflügen zu tragen pflegte, um die Schultern, drückte eine Jagdmütze von grau-grünem Tuche auf das Haupt und entfernte sich. Monsieur Jach hatte zweifelnd diesem Tum seines Herrn zugegesehen. Sein Herr konnte unmöglich, doch heute Abend noch auf die Jagd gehen wollen, weshalb denn diese Kleidung? Dahinter mußte etwas stecken, schien das schlaue Gesicht Monsieur Jachs zu sagen, der sich noch im letzten Augenblicke von seinem bequemen Lager aufraffte, um seinem Herrn zu folgen.

Ein naktalter Nordwestwind fauste durch die Straßen und flog sich heulend in den dunklen Enden und Winkeln der engen Gassen der alten Stadt, die seit Jahrhunderten von dem Gürtel der Festungswälle fest umschlossen, sich nicht in bequemer Breite hatte ausdehnen können. Winklig, eng, kumm und schief waren die Gassen der alten Stadt und Festung, welche infolge dieser Bauart in der unsicheren Beleuchtung des sinkenden Tages einen unheimlichen, düsteren und unfreundlichen Eindruck machte. Der Regen hatte nachgelassen. Wilde Wollengefalten jagten in toller Flucht am Himmel und an dem oben auftauchenden Mond vorüber, der mit seinem zitternden Strahl die fragenden Gebilde, welche der mittelalterliche Steinmetz an der mächtigen Kathedrale angebracht hatte, gespenstisch beleuchtete. Die hohen gotischen Fenster der Kathedrale waren erleuchtet; Orgelklänge und Gesang ertönten im Innern.

Walter schritt rasch vorüber und vertiefte sich in das Gewirr der Straßen, welche jezt den Platz bedeckten, auf dem sich einst das Castrum der Römer, das alte Divodurum, die Hauptstadt der gallischen Mediomatiker und später der Palast der austrasischen Könige erhoben hatte.

Es muß darauf Bedacht genommen werden, daß der Wegebau infolge des Krieges keinen Rückgang erleidet. Vor allen Dingen ist darauf zu achten, daß die Wege in einem ordnungsmäßigen Zustande erhalten bleiben, um spätere größere Ausgaben zu vermeiden. Auch im Interesse unserer Basaltindustrie liegt es, daß die Wegebaumaterialien abgenommen werden.

Ich weiß wohl, daß im Rechnungsjahr 1914 in vielen Gemeinden ein ungünstiger Abschluß erfolgt ist und auch in diesem Jahre wieder ein erheblicher Rückgang an Gemeindefinnahmen insbesondere aus Wäldungen und Steuern eintreten wird. Trotzdem aber darf der Wegetitel keine größeren Abstriche erhalten. Vielleicht finden sich im Gemeindehaushaltsvoranschläge andere Stellen wo gespart werden kann. Ich bin gerne bereit, die Gemeinden soweit irgend tunlich zu unterstützen, damit diese in der jetzigen schweren Zeit ihren kommunalen Aufgaben gerecht werden können. Andererseits aber auch muß ich Entgegenkommen von den Gemeinden verlangen. Die Finanzverhältnisse der Gemeinden sind mir hinlänglich bekannt und ich werde nicht mehr verlangen als unbedingt nötig und nach den gegenwärtigen Zeitverhältnissen begründet ist.

Der Königliche Landrat.

J. B.: Winter.

J. Nr. K. A. 7419.

Marienberg, den 20. August 1915.

Im Einvernehmen mit den Herren Kreisschulinspektoren habe ich die Herbstferien in den Volksschulen des Oberwesterwaldkreises einschließlich der Realschule in Hachenburg für das Jahr 1915 wie folgt festgesetzt:

a. Kreisschulinspektion Hachenburg.

Kreisschulinspektor Pfarrer Schardt in Albstadt.

Schulverband Alpenrod vom 26. Sept. bis 24. Okt. einschl.

"	Albstadt	dito.
"	Berod	dito.
"	Borod	dito.
"	Dreifelden	dito.
"	Gehler	dito.
"	Giefenhausen	dito.
"	Hachenburg vom 3. Okt. bis 24. Okt. einschl.	
"	Heimborn vom 26. Sept. bis 24. Okt. einschl.	
"	Heuzert	"
"	Höchstendach mit	"
"	Welkenbach und	"
"	Winkelbach	"
"	Kroppach	"
"	Kundert	"
"	Linden	"
"	Lochum	"
"	Marzhausen	"
"	Mudenbach	"
"	Mündersbach	"
"	Nieder-Mittelhattert	"
"	Nieder-Obermörsbach	"
"	Nister	"
"	Oberhattert	"
"	Rosbach	"
"	Schmidthahn-Steinebach	"
"	Stein-Wingert	"
"	Wahlrod	"
"	Wied	"

b. Kreisschulinspektion Marienberg.

Kreisschulinspektor Dekan Heyn, Marienberg.

Schulverband Bach vom 27. Sept. bis 21. Okt. einschl.

"	Bölsberg	"
"	Bretthausen	"
"	Erbach	"
"	Eichenstruth	"
"	Fehl-Ribhausen	"
"	Großseifen	"
"	Hardt	"
"	Hof	"
"	Kirburg	"
"	Korb	"
"	Langenbach b. K.	"
"	Langenbach b. M.	"
"	Laubenbrücken	"
"	Liebenscheid vom 3. Okt. bis 21. Okt.	
"	Marienberg vom 27. Sept. bis 21. Okt.	
"	Neunkhausen	"
"	Norken	"
"	Pfuhl	"
"	Stangenrod	"
"	Stein-Neukirch	"
"	Stockhausen-Jilfurth	"
"	Urnau	"
"	Weisenberg-Löhnfeld vom 3. Okt. - 21. Okt.	
"	Willingen	"
"	Zinhain vom 27. Sept. bis 21. Okt.	

c. Kreisschulinspektion Rohenhahn.

Kreisschulinspektor Pfarrer Pfeil-Rohenhahn.

Schulverband Alertchen vom 26. Sept. bis 19. Okt. einschl.

"	Alstert	"
"	Alstert	"
"	Bellingen vom 26. Sept. bis 19. Okt. einschl.	
"	Büdingen	"
"	Dreisbach	"
"	Enspel	"
"	Hahn	"
"	Höhn-Urdorf	"
"	Kackenberg	"
"	Langenhahn	"
"	Limbach vom 26. Sept. bis 26. Okt. einschl.	
"	Luckenbach	"
"	Merkelbach vom 26. Sept. - 19. Okt. einschl.	
"	Mörlen	"

Schulverband Müschenbach vom 26. Sept. - 26. Okt. einschl.

"	Dellingen	"
"	Rohenhahn	"
"	Schönberg	"
"	Stockum	"
"	Streithausen vom 26. Sept. - 26. Okt. einschl.	
"	Der Königl. Landrat.	
"	J. B.: Winter.	

J. Nr. K. A. 6585.

Marienberg, den 16. August 1915.

Bekanntmachung.

Der Rechnungsabluß über die Verwaltung der Elementarlehrer-Witwen- und Waisenkasse des Regierungsbezirks Wiesbaden für das Rechnungsjahr 1913 ergibt:

eine Einnahme von	119 492,84 Mk.
eine Ausgabe von	119 492,84 "

mithin Bestand

Vorstehenden Abschluß bringe ich hiermit zur Kenntnis der Interessenten mit dem Anfügen, daß die betreffenden Einnahmen und Ausgaben der Kasse in Nr. 15 des Amtl. Schulblattes für den Regierungsbezirk Wiesbaden pro 1915 verzeichnet sind.

Der Königliche Landrat.

J. B.: Winter.

J. Nr. K. A. 7569.

Marienberg, den 19. August 1915.

Die Wiederwahl des Wilhelm Birk zum Bürgermeister der Gemeinde Kroppach habe ich auf eine weitere 8 jährige Zeitdauer, beginnend mit dem 1. September d. Js. bestätigt.

Der Königliche Landrat.

J. B.: Winter.

Marienberg, den 17. August 1915.

Bekanntmachung.

Die f. Zt. in der Gemeinde Linden festgestellte Maul- und Klauenseuche ist erloschen.

Die angeordneten Schutzmaßnahmen sind daher aufgehoben worden.

Der Königliche Landrat.

J. B.: Winter.

Marienberg, den 17. August 1915.

Bekanntmachung.

Die f. Zt. in der Gemeinde Unnau festgestellte Maul- und Klauenseuche ist erloschen.

Die angeordneten Schutzmaßnahmen sind daher aufgehoben worden.

Der Königliche Landrat.

J. B.: Winter.

J. Nr. K. A. 7364.

Marienberg, den 10. August 1915.

Die Wahl des Heinrich Bohl I. zum Schöffen der Gemeinde Wahlrod habe ich bestätigt.

Gleichzeitig wird derselbe zum Bürgermeisterstellvertreter ernannt.

Der Königliche Landrat.

J. B.: Winter.

J. Nr. K. A. 7327.

Marienberg, den 13. August 1915.

Die Wiederwahl des Hermann Jung zum Bürgermeister der Gemeinde Liebenscheid habe ich auf eine weitere 8 jährige Zeitdauer bestätigt.

Der Königliche Landrat.

J. B.: Winter.

Marienberg, den 19. August 1915.

An die Herren Bürgermeister des Kreises.
Betrifft: Bekanntmachung über das Ausmahlen von Brotgetreide.

Nach § 7 der Bekanntmachung über das Ausmahlen von Brotgetreide vom 28. Juli 1915 haben die Betriebe, in denen Mehl hergestellt wird, in ihren Betriebsräumen einen Abdruck dieser Verordnung auszuhängen.

Die Herren Bürgermeister ersuche ich, dafür zu sorgen, daß die Bekanntmachung in allen Mühlen, in denen Brotgetreide vermahlen wird, auf Kosten der Müller zum Aushang gelangt.

Die Bekanntmachung ist in der Kreisblatt-Druckerei käuflich zu haben.

Der Vorsitzende des Kreis Ausschusses.

J. B.: Winter.

J. Nr. K. A. 7564. Marienberg, den 17. August 1915.

An die Herren Bürgermeister des Kreises.
Ein Spezialfall giebt mir Veranlassung, darauf hinzuweisen, daß die auf Grund des Gesetzes vom 28. 2. 1888 betr. die Unterstützung von Familien in 4. 8. 1914

den Dienst eingetretener Mannschaften gewährten Familienunterstützungen nicht zur Tilgung von Steuern, Umlagen oder anderen öffentlichen Abgaben zurückbehalten oder gemindert werden dürfen.

Die Herren Bürgermeister ersuche ich um entsprechende Anweisung der Gemeinderäthe.

Der Vorsitzende des Kreis Ausschusses.

J. B.: Winter.

J. Nr. K. A. 7126.

Marienberg, den 10. August 1915.

Ich bringe hiermit zur allgemeinen Kenntnis, daß für die Kreisvolksbücherei des Oberwesterwaldkreises folgende Bücher neu erworben worden sind:

Chamberlain, Die Zuversicht, D 156,
Kriegsvorträge, Vaterländische, D 157 a b,
Kriegsbuch, Ein, D 158,
Schiemann, Wie England eine Verständigung mit Deutschland verhinderte, D 159,
Ott E., Religion, Krieg und Vaterland, D 160,
Rohrbach P., Zum Weltvolk hindurch, D 161,
Unsere koloniale Zukunftarbeit, D 162,
Folzien, Mein deutsches Vaterland, D 163,
Traub G., Aus der Waffenschmiede, D 164.
Der Vorsitzende des Kreis Ausschusses.
J. B.: Winter.

Altenkirchen, den 17. August 1915.

Nachdem die Maul- und Klauenseuche auch in den Gemeinden Rimbach, Oberirsen, Rohenroth und Steinebach erloschen ist, habe ich mit dem heutigen Tage die aus Anlaß des Seuchensalles getroffenen Schutzmaßnahmen wieder aufgehoben.

Der Kreis Altenkirchen ist somit wieder seuchenfrei.

Der Königl. Landrat.

J. B.: Heidenreich.

Dillenburg, den 9. August 1915.

Unter dem Rindviehbestande des Heinrich Bail in Breitscheid ist die Maul- und Klauenseuche amtlich festgestellt worden. Die erforderlichen Schutz- und Sperrmaßnahmen sind angeordnet.

Der Königliche Landrat.

J. B.: Meudt.

Dillenburg, den 21. August 1915.

Unter dem Viehbestande des Oswald Schwarz in Arborn und der Frau Wilhelm Groos Wwe. in Rodenbach ist die Maul- und Klauenseuche amtlich festgestellt worden. Die erforderlichen Schutz- und Sperrmaßnahmen sind angeordnet.

Der Königliche Landrat.

J. B.: Meudt.

Limburg, den 11. August 1915.

Die unter dem Rindviehbestande des Oekonom Horn zu Limburg ausgebrochen gewesene Maul- und Klauenseuche ist erloschen.

Die über Limburg verhängte Bemerkungssperre ist aufgehoben worden.

Der Königliche Landrat.

J. B.: Ellen.

Aus den amtlichen Verlustlisten.

Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 224.

2. Kompagnie.

Krumm Adolf, Pfuhl, schwer verwundet.

6. Kompagnie.

Rückes Albert, Höhn, gefallen.

Schneider Karl, Linden, gefallen.

Sandhöfer Otto, Kroppach, vermisst.

11. Kompagnie.

Rudolf Gerh, Bach, vermisst.

Landwehr-Infanterie-Regiment Nr. 81.

2. Kompagnie.

Thiel Heinrich, Mittelhattert, leicht verwundet.

Ersatz-Infanterie-Regiment Nr. 8.

1. Kompagnie.

Rübsamen Alfred, Pfuhl, gefallen.

Infanterie Regiment Nr. 29.

11. Kompagnie.

Musketier Josef Weiland, Höhn-Urdorf, leicht verwundet.

Königin Augusta Garde Grenadier-Regiment Nr. 4.

12. Kompagnie.

Stein Hermann, Schmidthahn, leicht verwundet.

Infanterie-Regiment Nr. 168.

2. Kompagnie.

Dörner Friedrich, Hachenburg, gefallen.

5. Kompagnie.

Haas IV. Wilhelm, Willingen, verwundet.

Zeiler Wilhelm, Marienberg, verwundet.

Schmidt X. Wilhelm, Großseifen, gefallen.

6. Kompagnie.

Weber Otto, Langenbach, leicht verwundet.

Krämer Karl, Dellingen, schwer verwundet.

8. Kompagnie.

Steinebach Wilhelm, Linden, schwer verwundet.

10. Kompagnie.

Klafmann Louis, Merkelbach, verwundet.

Jack Bernhard, Marienstatt, gefallen.

12. Kompagnie.

Groß Oskar, Dreifelden, schwer verwundet.

Kessler Hermann, Marienberg, leicht verwundet.

1. Garde-Regiment zu Fuß.

12. Kompagnie.

Legendecker Paul, Albstadt, leicht verwundet.

Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 254.

1. Kompagnie.

Röder Eduard, Luckenbach, verwundet.

1. Garde-Reserve-Regiment.

Maschinengewehr-Kompagnie.

Befreiter Emil Hülpisch, Laad, leicht verwundet.

Der Krieg.

Tagesberichte der Heeresleitung.

Großes Hauptquartier, 21. August.

Westlicher Kriegsschauplatz:

Keine besonderen Ereignisse.

Ostlicher Kriegsschauplatz:

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg.
Bei den Kämpfen östlich von Rowno wurden 450

Gefangene gemacht und fünf Geschütze erbeutet. — Südlich von Kowno gab der Gegner auch seine Stellung an der Jesia auf und wich nach Osten zurück. — Bei Gudele und Sejn wurden russische Stellungen erstürmt. — In den Kämpfen westlich von Inhocin verloren die Russen 610 Gefangene (darunter fünf Offiziere) und vier Maschinengewehre. — Die Armee des Generals v. Gallwitz nahm Bielsk und warf südlich davon die Russen über die Biala.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

Erneuter feindlicher Widerstand wurde gestern Abend und während der Nacht gebrochen. Der Gegner ist seit heute früh im weiteren Rückzuge. Es wurden über 1000 Gefangene gemacht.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Mackensen.

Nachdem der linke Flügel über den Koterka-Abchnitt und den Bug an der Pulwa-Mündung vorgezogen war, setzte der Feind auch auf dieser Front den Rückzug fort. — Vor Brest-Litowsk und östlich von Wlodawa wurden weitere Fortschritte gemacht. Oberste Heeresleitung.

Großes Hauptquartier, 22. August.

Westlicher Kriegsschauplatz:

Die Lage ist unverändert.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Hindenburg.

Die Armee des Generals von Eichhorn machte östlich und südlich von Kowno weitere Fortschritte. Beim Erstürmen einer Stellung nördlich des Zwinty-Sees wurden 750 Russen gefangen genommen. Die Zahl der russischen Gefangenen aus den Kämpfen westlich von Inhocin erhöhte sich auf über 1100. — Die Armee des Generals v. Gallwitz dringt südlich des Narew über die Eisenbahn Bialystok-Brest-Litowsk weiter vor. 13 Gefangene wurden in den beiden letzten Tagen 13 Offiziere und über 3550 Mann eingebracht.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

Unter siegreichen Gefechten überschritt die Heeresgruppe gestern die Eisenbahn Kleszczewo-Bisoko-Litowsk. Den erneut sich setzenden Gegner warfen deutsche Truppen heute früh aus seinen Stellungen. Es wurden über 3000 Gefangene gemacht und eine Anzahl Maschinengewehre erbeutet.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen.

Die Angriffe der deutschen und österreichisch-ungarischen Truppen in den Abschnitten der Koterka, der Pulwa, am Bug oberhalb Ogdodniki, sowie am Unterlaufe der Krina schreiten vorwärts. — Von der Südwestfront von Brest-Litowsk nichts Neues. — Bei und nordwestlich von Piszca (nordöstlich von Wlodawa) dauern die Kämpfe an.

Oberste Heeresleitung.

Großes Hauptquartier, 23. August.

Westlicher Kriegsschauplatz:

Heute früh erschien eine feindliche Flotte von etwa 40 Schiffen vor Zeebrügge, die, nachdem sie von unserer Küstenartillerie beschossen wurde, in nordwestlicher Richtung wieder abdampfte. In den Vogesen sind nördlich von Münster neue Kämpfe in der Linie Eingeckopf-Schrahmannle-Barrenkopf im Gange. Starke französische Angriffe führten gestern Abend teilweise in unsere Stellungen. Gegenangriffe warfen den Feind am Eingeckopf wieder zurück. Am Schrahmannle und am Barrenkopf dauerten heftige Kämpfe um einzelne Grabenstücke die ganze Nacht an. Etwa 30 Alpenjäger wurden gefangen genommen. Bei Wavrin südwestlich von Lille wurde ein englisches Flugzeug heruntergeschossen.

Ostlicher Kriegsschauplatz:

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg.

Die Truppen des Generalobersten von Eichhorn sind östlich und südlich von Kowno im weiteren Vordringen. Am Bobr besetzten wir die von den Russen geräumte Festung Ossowiec. Nördlich und südlich von Inhocin fanden erfolgreiche Gefechte statt. Inhocin wurde genommen. Es fielen dabei 1200 Gefangene, darunter 11 Offiziere und 7 Maschinengewehre in unsere Hand. Nördlich von Bielsk mislangen verzwiefelte russische Gegenstöße unter sehr erheblichen Verlusten für den Gegner. Südlich dieser Stadt ging es vorwärts.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

Die Heeresgruppe hat unter hartnäckigen Kämpfen die Linie Kleszczewo-Razna überschritten und ist im weiteren günstigen Angriff. Es wurden 3050 Gefangene gemacht und 16 Maschinengewehre erbeutet. Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen. Der Uebergang über den Pulwa-Abchnitt ist auf der Front zwischen Razna und der Mündung nach heftigem Widerstand erzwungen. Der Angriff über den Bug oberhalb des Pulwa-Abchnittes macht Fortschritte. Vor Brest-Litowsk ist die Lage unverändert. Beiderseits des Switjaz-Sees und bei Piszca östlich von Wlodawa wurde der Feind gestern geschlagen und nach nordöstlicher Richtung zurückgetrieben.

Oberste Heeresleitung.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 20. Aug. Der 10 Milliarden-Kredit wird in der 2. Lesung bewilligt. — Der Abg. Liebknecht und einige andere Sozialdemokraten hatten vor der Abstimmung den Saal verlassen. — Auf Antrag des Abg. Spahn (Ztr.) findet sofort die 3. Lesung des 20 Milliarden-Kredits statt. Es widerspricht niemand. Der Präsident stellt die einstimmige Annahme der Vorlage in der 3. Lesung fest.

Berlin, 23. Aug. Der Gesetzentwurf, betr. den Schutz der Berufsstrahlen und Berufsabzeichen in der Krankenpflege wird ohne Debatte in dritter Lesung angenommen, ebenso in zweiter und dritter Lesung der Gesetzentwurf betr. des Reichsmilitärgesetzes und des Gesetzes betr. Aenderung der Wehrpflicht. — Darauf wird die Beratung der Resolutionen zur Ernährungsfrage fortgesetzt.

Die Vertagung des Reichstages.

Berlin, 23. Aug. Dem Reichstag ist seitens der Regierung ein Antrag zugegangen, wonach der Reichstag bis zum 30. November vertagt werden soll.

Die neue Kriegsanleihe.

Berlin, 22. Aug. Die Aufforderung zur Zeichnung auf die neue Kriegsanleihe wird in den allernächsten Tagen erscheinen. Die Einzahlungsfrist dürfte für die ersten 30 Prozent bei Zeichnungen jeder Größe vom 30. September bis 18. Oktober laufen.

Die Eroberung von Nowo-Georgiewsk.

Ein Telegrammwechsel zwischen

Kaiser Wilhelm und dem Reichskanzler.

Berlin, 21. Aug. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ teilt mit: Der Kaiser hat an den Reichskanzler folgendes Telegramm gerichtet:

„Dank dem gnädigen Beistand Gottes und der bewährten Führung des Eroberers von Antwerpen, Generals v. Beseler, sowie der heldenhaften Tapferkeit unserer prächtigen Truppen und der vortrefflichen deutschen und österreichisch-ungarischen Belagerungsartillerie ist die stärkste und modernste russische Festung Nowo-Georgiewsk unser! Tief ergriffen habe ich eben meinen braven Truppen meinen Dank ausgesprochen; sie waren in prachtvoller Stimmung und ich habe Eiserne Kreuze ausgeteilt, alles Landwehr und Landsturm. Es ist eine der schönsten Waffentaten der Armee. Die Zitadelle brennt, lange Kolonnen Gefangener begegnen mir auf Hin- und Rückfahrt. Die Dörfer sind meist von den Russen auf ihrem Rückzug total zerstört worden. Es war ein erhabener Tag, für den ich in Demut Gott danke. Die Beute in Kowno ist auf 600 Geschütze gestiegen.“

Der Reichskanzler antwortete dem Kaiser heute mit folgenden Worten:

„Eurer Majestät danke ich ehrfurchtsvoll für das prächtige Telegramm aus Ciechanow, das soeben bei mir eingetroffen ist. Voller Dank gegen Gott jubelt das ganze Volk über die Heldentaten der Armee und blickt im Bewußtsein seiner Sache voller Vertrauen in die Zukunft. Es dankt Eurer Majestät als oberstem Kriegsherrn, der der tapferen Landwehr und den Landsturmlenten, die Nowo-Georgiewsk stürmten, das Eiserne Kreuz selbst auf die Brust heftete. Der einmütige Beschluß des Reichstags zeigt, wie das ganze Volk fest zusammensteht hinter unserer herrlichen Armee. Tausende sangen gestern Abend vor dem Reichskanzlerpalais Siegeslieder und „Nun danket alle Gott.“

Eurer Majestät alleruntertänigster v. Bethmann-Hollweg.“

Pour le merite für Kronprinz Rupprecht.

München, 23. Aug. (W. I. B. Nichtamtlich.) Die Korrespondenz Hoffmann meldet amtlich: Der deutsche Kaiser hat dem Kronprinzen Rupprecht von Bayern den Orden Pour le merite verliehen.

Deutsches Bombardement im Westen.

WB. Genf, 23. Aug. Das deutsche Bombardement von Bauquois im Argonnenwalde war überaus wirksam. Für heute erwartet man die Fortsetzung des gestrigen Bombardements. In dem Abschnitte von Artois und in der Champagne wagte sich die französische Infanterie nicht aus den Verschanzungen heraus. Die Deutschen behaupten dort und hier sehr vorteilhafte Stellungen.

Eine große Schlacht am Bobr?

Berlin, 23. Aug. Der „Berl. Lokal-Anzeiger“ meldet aus Kopenhagen: Nach französischen Berichten hat bei dem Bobr eine große Schlacht begonnen. Die Russen hätten dort bedeutende Truppenmassen angesammelt, um den Vormarsch der Gegner aufzuhalten.

Die Räumung Bialystoks.

Amsterdam, 21. Aug. Reuter meldet aus Petersburg, daß die Einwohner Bialystok verlassen. Die Hospitäler, Banken und andere öffentliche Einrichtungen sind bereits geräumt. Der Gouverneur von Wilna hat „in Anbetracht der Möglichkeit, daß die Stadt vom Feinde besetzt wird“, befohlen, alles Metall, Leder, Kirchenglocken, Pferde, Rindvieh, kurz alles, was dem Feinde nützen könnte, aus der Stadt wegzuschaffen.

Hilfe für Rußland und Serbien.

Budapest, 21. Aug. Der Bukarester „Minerva“ wird aus Galatz gemeldet, daß in letzter Zeit viel Munition aus England, Frankreich und Japan nach Rußland transportiert wird. Im Donauhafen Reni wurden Hangars für über Serbien dorthin gebrachte Flugmaschinen erbaut. Im Hafen lagerten 4500 Tonnen Mehl für nach Serbien. Parallel mit der Landstraße von Reni werde eine bis zur Donau führende Bahn gebaut. — Nach Nachrichten aus Ungarn nehmen die Russen in Bessarabien umfangreiche Requisitionen für die Armee vor.

Unsere Flotte im Meerbusen von Riga.

Berlin, 21. Aug. (W. I. B. Amtlich.) Unsere Seekreiskräfte in der Ostsee sind in den Rigaischen Meerbusen eingedrungen, nachdem sie sich durch zahlreiche geschickt gelegte Minenfelder und Netzperren unter mehrtägigen schwierigen Räumungsarbeiten Fahrstraßen gebahnt hatten. Bei dem sich dabei entwickelnden Vorpöstengefecht wurde ein russisches Torpedoboot der Emir Bucharskii-Klasse vernichtet. Andere Torpedoboots, darunter „Kovik“ und ein größeres Schiff, wurden schwer beschädigt. — Beim Rückzug der Russen

Abend des am 19. August in den Moon-Sund wurden die russischen Kanonenboote „Seiwitsch“ und „Korejeh“ nach tapferem Kampfe durch Artilleriefeuer und Torpedobootsangriffe versenkt. 40 Mann der Besatzungen, darunter zwei Offiziere, konnten teilweise schwer verwundet, durch unsere Torpedoboots gerettet werden. — Drei unserer Torpedoboots wurden durch Minen beschädigt. Von ihnen ist ein Boot gesunken, eins konnte auf Strand gesetzt, eins in den Hafen gebracht werden. Unsere Verluste an Menschenleben sind gering.

Der stellvertretende Chef des Admiralstabes der Marine gez. Behndke.

Die Angst vor den deutschen U-Booten.

Haag, 21. Aug. Infolge starker Vermehrung der deutschen U-Boote im Kanal suspendierte England soeben den gesamten Verkehr von Post- und Wertsendungen mit dem Festlande und Amerika.

Ein Glückwunsch Wilsons an Kaiser

Franz Joseph.

Wien, 22. Aug. Der Präsident der Vereinigten Staaten Wilson hat den Kaiser in einem in herzlichen Worten abgefaßten Telegramm zum Geburtstage beglückwünscht.

Der türkische Tagesbericht.

Konstantinopel, 22. Aug. (W. I. B. Nichtamtlich.)

Das Hauptquartier teilt mit: An der Dardanellenfront versuchte der Feind am 21. August nach einem heftigen Artilleriefeuer der Land- und Schiffsartillerie mit mehr als einer Division einen Angriff in der Gegend von Anafarta. Wir schlugen den Angriff des Feindes vollständig zurück und fügten ihm ungeheure Verluste bei. Im Verlaufe der Schlachten vom 10., 17. und 20. Aug. erbeuteten wir 400 Gewehre mit Bajonetten, eine Kiste mit Bomben und eine große Menge Material. Am 21. August versuchte der Feind am Nachmittag bei Ari-Burnu einen Angriff, der unter unserem Feuer mißglückte. Bei Sedd-ul-Bahr nichts von Bedeutung. — Auf den übrigen Fronten keine Veränderung.

Italien erklärt der Türkei den Krieg.

Konstantinopel, 21. Aug. (W. I. B.) Der italienische Botschafter Marquis Garroni hat heute der Pforte eine Note überreicht, in der erklärt wird, daß Italien sich als mit der Türkei im Kriegszustand befindlich betrachtet. Zugleich hat der Botschafter seine Pässe verlangt. — Als Grund für Italiens Kriegserklärung werden angegeben die Unterstützung des Aufstandes in Libyen durch die Türkei und die Verhinderung der in Syrien ansetzenden Italiener an der Abreise.

Von Nah und Fern.

Marienberg, 24. Aug. Das Reichsbank-Direktorium zu Berlin teilt in heutiger Nummer den Zeichnern der zweiten Kriegsanleihe mit, daß im Laufe dieses Monats von den Stücken der fünfprozentigen Reichsanleihe wieder ein größerer Teilbetrag zur Verteilung gelangt, ferner die nächste Rate im September und der Rest Ende Oktober. (Siehe Inseratenteil.)

Der Unterveterinär Dr. Adolf Schmidt (Sohn des verst. Hauptlehrers Schmidt), welcher vor kurzem das Eiserne Kreuz erhalten, ist nunmehr zum Veterinärassistenten befördert worden.

Nassauische Kriegerversicherung. Am 15. August d. J. war ein Jahr verstrichen, seitdem die Direktion der Nassauischen Landesbank in Wiesbaden zur Errichtung dieser Kriegsunterstützungskasse geschritten war. Die Einrichtungen dieser Kasse, nach deren Muster in ganz Deutschland Kriegsversicherungskassen errichtet wurden, haben während des abgelaufenen Jahres überall großen Anklang gefunden. Bisher sind bei der Nassauischen Kasse, die sich auf unseren einheimischen Regierungsbezirk Wiesbaden erstreckt, ca. 72 000 Anteilscheine mit einer Gesamteinzahlung von ca. 720 000. — Mark gelöst worden. Die Auszahlungssumme steht heute noch nicht fest, sondern kann erst nach Beendigung des Krieges angegeben werden. Bekanntlich hat der Kommunalrat in seiner letzten Tagung in hochherziger Weise beschloffen, zu der bedingungsgemäß sich ergebenden Versicherungssumme noch einen Zuschuß von Mk. 25. für jeden durch Tod fälligen Anteilsschein zu gewähren. Auch die hiesige Landwirtschaftskammer, der Verein Nassauischer Forstwirte sowie die Landesversicherungsanstalt der Provinz Hessen-Nassau in Cassel haben zusammen einen Zuschuß von Mk. 5 000. — gezeichnet, der bei der Abrechnung ebenfalls zur Verteilung gelangt. Neue Anteilscheine können jederzeit noch bei den Kassen der Nassauischen Landesbank gelöst werden.

Patentschriften. Mehrfachen Wünschen entsprechend hat das Kaiserl. Patentamt die Patentschriften der Klasse 72: „Schußwaffen, Geschosse, Panzer und Verschanzung“ dem Gewerbeverein für Nassau in Wiesbaden, Hermannstraße 13, zur Auslage überwiesen. Dort können die Patentschriften werktäglich von 10 bis 1 Uhr vormittags und 4 bis 6 Uhr nachmittags (außer Mittwoch- und Samstagsnachmittags) eingesehen werden. Bei dieser Gelegenheit sei erneut darauf aufmerksam gemacht, daß bei der Geschäftsstelle des Gewerbevereins für Nassau zu Jedermanns Einsicht weiter ausliegen: die Patentschriften der Klassen 3, 4, 6, 8, 12, 13, 15, 16, 17, 19, 20 bis 24, 26, 30, 31, 34 bis 38, 42, 44 bis 49, 53, 55, 57, 59, 63, 64, 65, 68, 70, 74, 75, 77, 80, 85 und 88, ferner das Patentblatt, enthaltend die Patent-Anmeldungen, Erteilungen und Gebrauchsmuster-Eintragungen, das Warenzeichenblatt mit alphabetischem Verzeichnis der eingetragenen Warenzeichen und das Blatt für Patent-, Muster- und Zeichenwesen. Die das Patent-, Muster- und Warenzeichenrecht regelnden Gesetze und Ausführungsbestimmungen sowie die amt-

liche Liste der Patentanwälte werden auf Wunsch von der Geschäftsstelle des Gewerbevereins für Nassau kostenlos abgegeben.

Frankfurt, 19. Aug. Die Kriegssammlung der preussisch-hessischen Eisenbahnbeamten hat bis jetzt über 2 Millionen Mark ergeben.

Sammlung für das Rote Kreuz und den Vaterländischen Frauenverein.

Sammelstelle Dekan Henn.

Es gingen weiter ein:

Bürgermeister Idelberger, Niedermörsbach	2,50 Mk.
Für Verkauf von Schriften in den Schulen zu Erbach und Korb durch Lehrer Pfeiffer	5,- "
Landrat Dr. Thon, Marienberg (8. und 9. Gabe)	200,- "
Frau K., Marienberg (5. Gabe)	10,- "
Karl Held I., Marienberg	5,- "
Kinder des Herrn Rechtsanwalts Bartholomäus hier, Erlös aus dem Verkauf von ihnen hergestellter Gegenstände	30,- "

„Herzlichen Dank“.

Jede Gabe nimmt gerne entgegen:

Der Vorstand des Roten Kreuzes und Vaterländischen Frauenvereins, Zweigverein Oberwesterwald.

Sorgt für Fettgewinnung!

Der dem Reichskanzler unterstellte Kriegsausschuss für pflanzliche und tierische Öle und Fette schreibt uns:

In den Friedensjahren und auch in den ersten Kriegsmontaten sind bedeutende Mengen Öle und Fette, welche für die Margarine- und Speisefettindustrie verwendbar waren, und infolgedessen der Volksernährung zugeführt werden konnten, für technische Zwecke verarbeitet worden. Es ist das Bestreben des Kriegsausschusses, dafür zu sorgen, daß sämtliche für Ernährungszwecke brauchbare Rohstoffe derjenigen Industrie zuge-

führt werden, die im Interesse der Volksernährung tätig ist. Mit Rücksicht auf die Bedeutung der Sicherstellung des Öl- und Fettbedarfs für das wirtschaftliche Durchhalten während des Krieges, ist dem Kriegsausschuss durch Bundesratsbeschluss vom 15. Juli 1915 die Bewirtschaftung der gesamten deutschen Oelfruchtenergie übertragen worden. Dadurch hat der Kriegsausschuss die Möglichkeit, dafür zu sorgen, daß diejenigen Öle, welche aus der diesjährigen Ernte geschlagen werden, weitmöglichst im Interesse der Volksernährung verwertet werden. Da der Kriegsausschuss durch diese Sachlage gezwungen wird, bestimmten Industriezweigen Öle und Fette zu entziehen, so hält er es für seine Pflicht, den Versuch zu machen, neue Fettquellen zu erschließen.

Eine Frage von hoher wirtschaftlicher Bedeutung ist die Wiedergewinnung der Fette aus den fetthaltigen Abwässern in Gastwirtschaften, Schlachtereien, Wurstfabriken, Krankenhäusern und Privatküchen. Der Kriegsausschuss hat daher eingehend geprüft, ob es nicht möglich ist, die in Frage kommenden Interessenten dahin zu bringen, einen wirklich praktischen Fettabscheider aufzustellen. Die diesbezüglichen Arbeiten des Kriegsausschusses haben nunmehr das Ergebnis gezeitigt, daß ein bestimmtes Fettabscheidesystem zu einem verhältnismäßig niedrigen Anschaffungspreise empfohlen werden kann. Der Apparat ist bereits praktisch erprobt worden, und darf nach der Ueberzeugung Sachverständiger als das im Augenblick für die Fettgewinnung aus den Spülwässern geeignetste Mittel angesprochen werden. Der Kriegsausschuss, welcher bekanntlich keine Erwerbs-gesellschaft ist, hat die Vermittlungsarbeit lediglich im Interesse der Fettgewinnung übernommen. Er stellt seine Organisation in den Dienst der Propaganda und erhofft die Unterstützung der deutschen Interessenten.

An den Bezug der Fettabscheider durch den Kriegsausschuss ist für die Gastwirte lediglich die Bedingung der Lieferung des gesamten mit diesem Apparate gewonnenen Fettes während der Kriegsdauer an seine Gesellschaft geknüpft. Der Kriegsausschuss sorgt für die Abholung des gewonnenen Fettes; er sowohl, als die ihm angegliederte Kriegsabrechnungsstelle der Seifen-

und Stearinfabriken, welche die aus den Spülwässern gewonnenen Fette, nachdem solche durch Vermittlung des Kriegsausschusses ausgeschmolzen worden sind, an die Seifen- und Stearinindustrie zur Verteilung bringen, werden die Anschaffung von Fettabscheideapparaten im Interesse der Gesamtwirtschaft dadurch unterstützen, daß sie für das gewonnene Fett die ihr unter Ansehung der Marktlage jeweils möglichen Preise bezahlen werden. Dadurch wird in Anbetracht der heutigen sehr hohen Fettpreise eine schnelle Abtragung der Anschaffungskosten in Aussicht gestellt werden können.

Aus allen Teilen des Reiches sind dem Kriegsausschuss Zuschriften zugegangen, die beweisen, daß der Frage der Fettgewinnung aus Spülwässern in den Kreisen der Interessenten das nötige Verständnis entgegengebracht wird. Im Interesse der Sache ist aber schnelles Handeln geboten, daher sollten Gastwirte und Schlachtermeister den Anfang machen und unverzüglich Fettabscheider aufstellen. Wir hoffen, daß in kurzer Zeit Tausende von Fettabscheidern aufgestellt und zum Nutzen unserer Volkswirtschaft wirken werden.

Nähere Auskunft über den durch Vermittlung des Kriegsausschusses zu beziehenden Fettabscheider geben die Ortsvereine des deutschen Gastwirteverbandes, die Fleischer- resp. Metzgerinnungen, die Organisationen der deutschen Hotelbesitzer sowie der Kriegsausschuss für pflanzliche und tierische Öle und Fette, Berlin W. 8, Kanonierstr. 29/30.



Bekanntmachung.

Nachdem die Stücke der fünfprozentigen Reichsschatzanweisungen der zweiten Kriegsanleihe bereits vor einiger Zeit vollständig an die Zeichnungsstellen ausgegeben worden sind, werden wir im Laufe dieses Monats von den Stücken der fünfprozentigen Reichsanleihe wieder einen größeren Teilbetrag als dritte Rate zur Verteilung bringen. Dieser hoffen wir Ende September die vierte Rate und Ende Oktober den Rest folgen lassen zu können. Wir sind zwar bemüht, die Zeichner sobald als irgend möglich in den Besitz der gezeichneten Stücke zu bringen; trotzdem dürfte aber die Schlussverteilung vor dem genannten Zeitpunkt leider nicht möglich sein, weil uns der Rest der Stücke wegen der mit der Herstellung und Ausfertigung von annähernd 7 Millionen Schuldverschreibungen und Schatzanweisungen und ebenso vielen Zinscheinbogen verbundenen übergroßen Arbeit nicht früher geliefert werden kann. Wir richten daher an die Zeichner die Bitte, auf die durch die gegenwärtigen Zeitverhältnisse geschaffene Lage Rücksicht zu nehmen und sich vorläufig mit der Mitteilung ihrer Vermittlungsstelle, daß die Zeichnung für sie getätigt und der Gegenwert gezahlt ist, zu begnügen.

Berlin, im August 1915.

Reichsbank-Direktorium.

Havenstein. v. Grimm.



Eine Wohltat

für jede Hausfrau ist die Benutzung einer guten, modernen und schnellnähenden Sturmvogel-Nähmaschine. Elegante Modelle in Eiche, mit Ziermöbel in neuartiger Ausführung. Die Maschine der Zukunft mit versenkbarem Oberteil. Deutsche Fabrikate ersten Ranges. Ein guter, leicht verkäuflicher Artikel für

Händler, Aufklärer und leistungsfähiger Katalog gratis. Herrenräder, Damenräder, Jugendräder in gediegener Ausstattung. Alle Zubehör- und Ersatzteile.

Deutsche Handelsgesellschaft Sturmvogel, Gebr. Grütner Berlin-Halensee 4.

Durch äußerst günstige Lager-Einkäufe bin ich in der angenehmen Lage, einen großen Posten

baumwollene Hemdenflanelle

Unterrockstoffe

Bettzeuge — Buckskins

Decken, Unterhosen, Jacken usw.

noch zu billigen Preisen meinen geehrten Kunden abgeben zu können.

Wilhelm Pickel, Inh. Carl Pickel, Hagenburg.

Gedenken wir der Vergessenen!

Draußen im Felde und auf den Wogen der Meere gibt es unter unseren wackeren Kämpfern so manchen, dem nie oder fast nie die Freude zuteil wird, eine für ihn persönlich bestimmte Gabe, ein sichtbares Gedenken aus der lieben Heimat zu erhalten. Beherrschter Stimmung, ja, blutenden Herzens, steht so mancher Brave dabei, wenn die Feldpost seine Kameraden reich bedankt, während sie ihm nie etwas bringt. Eltern- oder geschwisterlos steht er allein in der Welt oder seine Angehörigen können ihm kein derartiges Zeichen der Liebe und des Gedenkens aus ihren bescheidenen Mitteln zuwenden. — Es bedarf nicht erst vieler Worte, um darzutun, daß hier das warmherzige, sich in Taten äußernde Mitempfinden einzuflehen hat. Keinen draußen im Kampfe stehenden soll jemals das Gefühl beschleichen, die Schwestern und Brüder der Heimat könnten auch nur eines derer vergessen, die zu kämpfen und zu sterben bereit sind.

Der Bund für freiwilligen Vaterlandsdienst hat die Organisation dieser Angelegenheit in die Hand genommen. Er sendet die herzlichste Bitte ins Land:

Teilt uns mit, wer bei der Versorgung der bisher Vergessenen helfen will.

Sammelt und sendet uns Naturaliebesgaben und Geldspenden für diesen Zweck.

Berlin W. 9, Potsdamer Platz, Bellevuestraße 21—22. Postfachkonto: Berlin Nr. 20878. Bankkonto: Deutsche Bank Berlin, Depotskasse C.

Der Bund für freiwilligen Vaterlandsdienst e. V.



sind das schönste farbige Witzblatt für die Familie

Vierteljährl. 13 Nrn. nur Mk. 3.-, bei direkt. Zusendg. wöchentl. vom Verlag Mk. 3.25, durch ein Postamt Mk. 3.05.

Das Abonnement kann jederzeit begonnen werden. Am besten unterrichtet über den Inhalt ein Probeband, der 6 Nummern in buntem Umschlag enthält und bei jeder Buchhandlung nur 50 Pfg. kostet. Gegen weitere 20 Pfg. für Porto auch direkt vom Verlag, München, Perusastr. 5 zu beziehen.

Eichen- und Fichtenrinde

kauft laufend

Ernst Schenk,

Lohmüllerei, Ball (Eifel).

Lehrling

mit guten Schulkenntnissen zum sofortigen Eintritt gesucht.

Joh. Pet. Bohle,

Hagenburg.

Evangel. tüchtiges Mädchen,

das etwas kochen kann, für Haus und Garten gesucht.

Barrhaus Hagenburg.

Junge

mit guten Schulkenntnissen und schöner Handschrift wird als Schreiber angenommen.

Kreisauerschiff Marienberg.

Ein militärfreier Mann, welcher mit dem Kassen-, Lohn- und Versandwesen in größeren Betrieben vertraut ist, sucht mit 1. Oktober eventl. auch früher Stellung in einem industriellen Betriebe.

Anfragen unter A. 3. 10 befördert die Exp. d. Bl.

Dank.

Meine Tochter litt an Blutarmut, Magen- und Nervenschwäche, hatte Schmerzen in der rechten Seite bis zu den Knien, ferner Magenschmerzen, Magendruck, Aufstoßen, üblen Geruch aus dem Munde, Appetitlosigkeit, Kopfschmerzen, Schwindelanfälle, Herzklopfen, Mißstimmung, Freud- u. Interesselosigkeit, Mattigkeit und Schwäche. Wir wandten uns an Herrn A. Pfister in Dresden, Oststr. 2 und dank dessen einfachen, schriftlichen Maßnahmen wurde meine Tochter wieder ganz gesund und ist es auch bis heute — das ist nach fünf Jahren — geblieben. Dafür spreche ich hiermit Herrn A. Pfister meinen herzlichsten Dank aus.

Georg Riemann in Rotenburg (Fulda) Alststr. 367.

Henkel's Bleich-Soda für alle Küchengeräte